

# Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

*Handwritten:* 14/05 11-12  
*Signature:* [Illegible]

**Bezugs-Preis mit Postversendung:**  
 Ganzjährig . . . . . K 8.—  
 Halbjährig . . . . . 4.—  
 Vierteljährig . . . . . 2.—  
 Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind  
 voraus und portofrei zu entrichten.

**Schriftleitung und Verwaltung:** Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht  
 angenommen, Handschriften nicht zurückerstattet.  
**Aufhandlungen** (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr.  
 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungs-  
 stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
 Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

**Preise für Waidhofen:**  
 Ganzjährig . . . . . K 7.20  
 Halbjährig . . . . . 3.60  
 Vierteljährig . . . . . 1.80  
 Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h.  
 berechnet.

Nr. 2. Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag, den 14. Jänner 1905. 20. Jahrg.

## Amtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

**3. M. 30. Kundmachung.**  
 Das Verzeichnis der im Jahre 1886 geborenen, in der  
 Stadt Waidhofen a. d. Ybbs heimatberechtigten Landsturm-  
 pflichtigen liegt vom 12. bis einschließlich den 19. Jänner 1905  
 beim Stadtrate zur allgemeinen Einsicht auf und steht jeder-  
 mann die Anzeige wegen Auslassungen oder unrichtiger Ein-  
 tragungen zu.  
 Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 10. Jänner 1905.  
 Der Bürgermeister:  
 Dr. v. Plenker m. p.

**ad St. 3. IX-6003. Kundmachung.**  
 Vom 1. Semester des Studienjahres 1904/1905 gelangt  
 ein von J. M. Durr, bürgerlicher Bohrerschmiedmeister in  
 Waidhofen a. d. Ybbs, gestiftetes Stipendium von jährlich  
 180 Kronen zur Verleihung.  
 Auf dasselbe haben vor allem mit dem Stifter verwandte,  
 sodann aber auch andere arme, den Studien obliegende Bürgers-  
 söhne aus der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs Anspruch.  
 Der Genuß dieses Stipendiums dauert bis zur Studien-  
 vollendung. Die Bewerber haben ihre mit dem Tauf-, Impfungs-  
 und Heimatscheine, dem Mittellosigkeitszeugnisse, ferner mit den  
 Frequenz- und Studienzeugnissen der beiden letzten Semester,  
 endlich mit den allfälligen Beweisen des Vorzugsrechtes belegten  
 Gesuche bis 15. Februar bei dem Stadtrate in Waidhofen an  
 der Ybbs zu überreichen.  
 Wien, am 21. Dezember 1904.  
 Von der k. k. n.ö. Statthalterei.  
 Der Bürgermeister:  
 Dr. v. Plenker m. p.

**3. M. 31. Kundmachung**  
 betreffend die Auflage der Verzeichnisse der  
 Stellungspflichtigen für das Jahr 1905.  
 Die Verzeichnisse der Stellungspflichtigen liegen vom  
 12. bis einschließlich 19. Jänner 1905 zur freien Einsicht der  
 Beteiligten in der Gemeindeganzlei auf und wird dies mit dem  
 Befehle öffentlich kundgemacht, daß jedermann, der  
 a) eine Auslassung oder unrichtige Eintragung wahrnimmt, oder  
 b) gegen Ansuchen um die Bewilligung zur Stellung außer-  
 halb des zuständigen Stellungsbezirktes oder um eine Be-  
 günstigung in der Erfüllung der Dienstpflicht Einwendung  
 erheben will, aufgefordert wird, die Anzeige beim Stad-  
 rate innerhalb obiger Frist zu erstatten.  
 Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 10. Jänner 1905.  
 Der Bürgermeister:  
 Dr. v. Plenker m. p.

**3. A. 5. Kundmachung.**  
 An die geehrte Redaktion des „Bote v. d. Ybbs“!  
 Von einem gewissen Dr. James W. Kidd in Fort Wayne,  
 Ind. Nord-Amerika, werden nicht nur in den öffentlichen Tages-  
 blättern markt-schreierische Ankündigungen publiziert, sondern auch  
 Druckschriften versendet, in welchen Hilfesuchenden auf Grund  
 eines von dem Patienten auszufüllenden Konsultationsbogens  
 ärztliche Behandlung ex distans und Ueberweisung von Arz-  
 neien angeboten werden, für welche ärztliche Behandlung nach-  
 träglich ein verhältnismäßig hohes Honorar eingehoben wird.  
 Weiters werden von der chemischen Fabrik Falkenberg-  
 Grünau bei Berlin die von ihr erzeugten sogenannten „Falken-  
 berger Sichtsabletten“, welche aus Piperazin-Phenocoll und  
 Lithion bestehen, unter der falschen Deklaration „Wäsche-bleich-  
 und Glanztabletten“ als Muster ohne Wert an Privatpersonen  
 mittels Briefpost versendet.  
 Auf diese Mißbräuche, mittelst welcher einerseits durch  
 Veröffentlichung der Inserate des Dr. Kidd in öffentlichen  
 Tagesblättern und die Verbreitung der Druckschriften ein kur-  
 p-sucherisches Unternehmen gefördert wird, andererseits durch  
 Arzneimittelversendungen aus dem Auslande an zum Arzneibezuge  
 nicht Berechtigte die bestehenden Vorschriften über den Bezug

von Arzneien aus dem Auslande umgangen werden, wird mit  
 dem Beifügen aufmerksam gemacht, daß die Aufnahme von An-  
 kündigungen bezüglich obiger Heilmittel in die öffentlichen Blätter  
 verboten wird.  
 Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 3. Jänner 1905.  
 Der Bürgermeister:  
 Dr. v. Plenker m. p.

## Der russisch-japanische Krieg.

### Die Presse und der Fall Port Arthurs.

Der Fall der Festung bildet selbstverständlich das Haupt-  
 thema der heutigen Betrachtungen der russischen Presse. An-  
 gefichts der eigentümlichen Lage, in der sich Rußland gegen-  
 wärtig befindet, indem neben dem Krieg mit Japan ein nicht weniger heftiger Kampf um innere  
 Reformen geführt wird, ist es kein Wunder, daß die inneren  
 Zustände mit der Kapitulation von Port Arthur fortwährend  
 verflochten werden.  
 So schreibt die „Ruß“, nachdem sie auf die Versäum-  
 nisse der Intendantur hingewiesen hatte, welche Port Arthur  
 nicht rechtzeitig und nicht genügend mit Proviant und Munition  
 versah, wie auch darauf, daß das Geschwader Roschdestwenskijs  
 zwei Monate früher abgehen sollen, so daß es vielleicht noch  
 rechtzeitig Hilfe hätte bringen können, folgendes: „Es war die  
 Pflicht der Presse, der Gesellschaft, das alles sofort nach dem  
 Kriegsausbruch zu verlangen. Aber was konnten wir tun? Der  
 Anfang des Krieges fiel gerade mit dem Höhepunkt des selbst-  
 mörderischen Systems Plehne zusammen, das der Gesellschaft  
 und der Presse einen Maulkorb anlegte. . . Wir mußten ge-  
 duldig schweigen . . . und erlebten das Ende von Port Arthur . . .  
 mit der Armee allein kann man nicht siegen, der Wille zum  
 Sieg muß zur Volksache werden. Das kann er aber nur  
 dann, wenn vom Volk gewählte Vertreter die all-  
 gemeine Lage des Landes erörtern werden. Erst  
 durch sie wird das Volk erfahren, ob und was für Mittel es  
 noch gibt, einen Sieg zu erlangen.“ Das Blatt kommt übrigens  
 zum Resultat, daß die Russen sich jetzt auf die Defensiv werden  
 beschränken müssen, da sie dabei am besten die Aussicht haben,  
 die Japaner zu erschöpfen.  
 Die „Rußkoja Wjedomosti“ schreiben: „Port  
 Arthur ist nicht Rußland. Für die Masse des russischen Volkes

## Der Väter Schuld.

Original-Roman von Fr. Collet.  
 11. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)  
 Nun war es klar, die Schmuggler verließen den Ort  
 auf verschiedenen Wegen, um sich an einem bestimmten Punkte  
 zu treffen. Da es drei in dem Ort mündende Landstraßen waren,  
 die von den Schmugglern gewählt wurden und ein baldiges  
 Abbiegen von denselben kaum zu befürchten war, so gingen die  
 Beamten alle nach der Saline, die sie sich als Treffpunkt be-  
 stimmt hatten, zurück und verabredeten, daß jeder einem Fuhr-  
 werk nachschleichen, der vierte Beamte aber noch einige Zeit im  
 Orte bleiben sollte, um zu beobachten, was die dort zurück-  
 gebliebenen Schmuggler unterdessen begannen.  
 Da war jedoch nicht viel zu beobachten; nach Verlauf  
 einer halben Stunde machten sich die Zurückgebliebenen auch  
 auf, jeder einen der Wege einschlagend, den die ersten drei  
 Schmuggler genommen hatten. Der Beamte sah dieses Nach-  
 schleichen nicht gerne, war doch die Gefahr vorhanden, daß jede  
 ungeschickte Handhabung der Ueberwachung durch die nach-  
 kommenden Schmuggler bemerkt werden und zum Scheitern des  
 Ueberrumpelungsplanes führen konnte.  
 Diese Befürchtung traf jedoch nicht ein. Der letzte Be-  
 amte, der den Weg zum Dorfe Laer einschlug und diese Ge-  
 legenheit wahrnahm, den auch dorthin gehenden Freund zu  
 warnen, bemerkte bald, daß es die Zollbeamten an Vorsicht  
 nicht fehlen ließen.  
 Einer hatte, den nachkommenden Schmuggler bemerkend,  
 durch scheinbares Abbiegen vom Wege, auch diesen vor sich ge-  
 bracht; der zweite war, als die vor ihm herfahrende Fuhrre bei  
 dem Hause des Wagenbesizers Halt machte, rüstig weiterge-  
 schritten, bis er aus dem Gesichtskreis der Schmuggler war.  
 Dann hatte er sich in ein nahe dem Hause liegendes Wäldchen  
 geschlichen, das einen nur hügelhohen Ausläufer des Teuto-  
 burger Waldes darstellte und hatte, hinter einem mächtigen  
 Baumstamm versteckt, gesehen, wie die Schmuggler ihre Ware

auf einen Handkarren luden und diesen einen Seitenweg hin-  
 schoben, der nach dem Dorfe Milschen führte. Als er selbst  
 dorthin kam, sah er den Karren vor dem Wirtshause halten.  
 Die Schmuggler schienen, da sie öfter aus der Türe des  
 Wirtshauses auf die Straße blickten, jemanden zu erwarten,  
 schließlich aber wurde ihnen wohl die Zeit lang, denn der  
 Knecht des Wirtes spannte ein, lud das Salz auf seinen Wagen  
 und fuhr in der Richtung nach Laer hin ab. In dieses Dorf  
 fuhr, von einer andern Seite kommend, bei der Ankunft des  
 Wagens, ein Botenfuhrwerk ein, dessen Fuhrmann vorne im  
 Wagen saß, neben sich den verummten Zollbeamten, während  
 die Schmuggler, ihre Schätze hütend, hinter dem Wagen her-  
 trottelten.  
 Etwas früher war der Wagen durchgefahren, der die  
 Straße nach Laer direkt eingeschlagen hatte und bis Glandorf  
 ging. Vier Schmuggler mit zwei Ladungen waren nun in Laer  
 anwesend; eine gewisse Unruhe schien sich ihrer bemächtigt zu  
 haben und nach längerer Verhandlung untereinander wurde der  
 in Milschen gemietete Wagen für den Weitertransport be-  
 nommen. Im Nu war auch die zweite Last aufgeladen und der  
 Zug ging auf Glandorf zu.  
 Unterdessen warteten in Glandorf sowohl die beiden  
 anderen Schmuggler mit ihrer Beute, als auch die beiden Be-  
 amten, die am Ausgange des Dertchens, nach der Grenze zu,  
 in einem Holzschuppen Wache hielten, da mit Sicherheit anzu-  
 nehmen war, daß von hier aus der gemeinsame Transport nach  
 der Grenze beginnen sollte, worauf das Warten der Schmuggler  
 hindeutete.  
 Die Beiden mußten sich recht in der Geduld üben, was  
 freilich für sie nicht neu war, gewöhnt sich doch der Mensch  
 an alles, und die Grenzbeamten, die oft Tag und Nacht, bei  
 Wind und Wetter draußen in notdürftigen Schutzhütten, oft  
 auch unter freiem Himmel ihrem Berufe dienen, vergessen es  
 allmählich, welchen Begriff andere Menschen mit der Bezeichnung  
 Langeweile verbinden.  
 Die Erfüllung ihrer Erwartungen entschädigt sie jedoch  
 reichlich für das gebrachte Opfer. Stimmengewirr und das  
 Knattern von Wagenrädern, in der kalten Winternacht weithin-

getragen, machte sie auf das Nahen des Transportes aufmerk-  
 sam. Die Laterne unter dem Wagen gab genügend Licht, um  
 erkennen zu können, daß die ganze Gesellschaft beisammen war.  
 Noch ehe diese aber den hochhenden Beamten nahe genug war,  
 hatte einer der letzteren, nach kurzer Verständigung mit seinem  
 Kollegen, das Versteck verlassen, war, auf Händen und Füßen  
 eine Zeit lang über das hartgefrorene Erdreich fortlaufend, zu  
 einem guten Vorsprung gekommen, so daß er wohl die flackernde  
 Laterne unter dem Wagen und die Begleiter desselben über  
 doch ihre Schatten sehen konnte, selbst aber von diesen nicht  
 gesehen wurde. Die Fuhrre konnte somit der Beobachtung nicht  
 entgehen.  
 Die angewandte Vorsicht schien jedoch auch notwendig.  
 Nachdem der andere Posten seinen beiden in der notwendigen  
 Entfernung hinter dem Wagen hergehenden Freunden sich an-  
 geschlossen hatte und während sie nun zu Dreien schweigend  
 ihren durch das Laternenlicht vorgezeichneten Weg verfolgten,  
 war ihnen dieser Wegweiser mit einem Male verschwunden.  
 Zwar drang ab und zu noch ein Geräusch, wie von Rädern  
 herrührend, an ihr Ohr, aber sicheres konnten sie nicht hören  
 und bald verstummte auch dieses Geräusch. An der Stelle, die  
 jetzt dicht vor den Beamten lag, standen auf kurzer Strecke  
 mehrere Häuser, verhallendes Hundebellen schlug an ihr Ohr,  
 vielleicht daß der Wagen zwischen zwei der Häuser eingebogen  
 war, einen minder harten Grund, als die Chaussee es war,  
 gefunden hatte und nun geräuschlos, ohne Laterne, weiterfuhr,  
 vielleicht auch, daß in einem der Häuser eine Schenke, vor der  
 man hielt. Nach kurzer Beratung kamen die Drei überein, an  
 der Stelle, wo sie waren, zu bleiben, im Vertrauen auf den  
 vorausgegangenen Kollegen, der hoffentlich die Spur festge-  
 halten hatte.  
 Da man kein Licht machen durfte, um sich nicht zu ver-  
 raten und die Dunkelheit einen Blick auf die Uhr erfolglos  
 machte, so war es eine ziemlich ungemütliche Situation, in  
 welcher sich die Drei befanden, unbekannt mit der Lage des  
 Ortes, wo sie waren, mit der Dauer ihres Aufenthaltes und  
 ohne Anhalt über die Zeit. Dazu erinnerten sie sich noch der  
 Weisung ihres Vorgesetzten, eine Verbindung mit dem nächsten





•• Vom Wetter. Das Wetter charakterisiert sich auch im neuen Jahre durch große Veränderlichkeit.

•• Von der Volksbibliothek. Von Herrn D. Kerpen, Kaufmann in Zell a. d. Ybbz., sind der Bücherei mehrere Bücher geschenkt.

•• Todesfall. In Enns verschied am 8. Jänner Frau Josefine Mayrhofer, geborene Eugmayer, Tochter des ehemaligen Gastwirthes und Weinhändlers Herrn Eugmayer in Waidhofen a. d. Ybbz.

- Verstorbene im Monate Dezember 1904. 2. Stöger Franz, Fleischergehilfe, Leichenkammer, 57 Jahre alt, Tod durch Erhängen.

•• Kalenderchau. Sobald ein neues Jahr beginnt, fliegen uns von allen Seiten und vielerlei Arten Jahreskalender ins Haus.

•• Bei der Ausdehnung, welche heutzutage die Verwendung von Viehmehrpulver gefunden hat, war zu erwarten, daß sich verschiedene Personen mit dem Viehpulverhandel befassen.

•• Die Frauen schließen Frieden — die russischen und japanischen nämlich. Wie aus Moskau gemeldet wird, haben zahlreiche Damen der dortigen vödrnehmen Gesellschaft sich mit den Damen der „ersten Kreise“ von Tokio in Verbindung gesetzt.

### Ball-Kalender.

- Montag den 16. Jänner im Gasthause Kirchbichl in Weyer Zupfelhaubenball. Musik: Streichorchester unter Leitung des Herrn Michael Weidlinger. Anfang 1/2 8 Uhr. Eintritt 80 h.

### Straf-Chronik

des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urtheile. Am 4. d.: Schmidmayer Johanna, Eisenbahnerweiserin aus Hainfeld, Sittlichkeitsverbrechen, 3 Tage Kerker.

### Aus aller Welt.

•• Eine peinliche Verwechslung. Aus Reichenberg, 11. d., wird geschrieben. Eine seltsame Verwechslung hat sich jüngst im hiesigen Stephans-Hospitale zugetragen.

•• Von Haiischen verfolgt. Ueber den Schiffsbruch eines englischen Schoners „Viktor“ und die furchtbaren Leiden der Mannschaft, die elf Tage im offenen Boot mit einem Schwarm Haiische zu kämpfen hatte, wird aus San Francisco berichtet.

•• Die Frauen schließen Frieden — die russischen und japanischen nämlich. Wie aus Moskau gemeldet wird, haben zahlreiche Damen der dortigen vödrnehmen Gesellschaft sich mit den Damen der „ersten Kreise“ von Tokio in Verbindung gesetzt.

•• Das Begräbnis im Meer. Eine merkwürdige Angelegenheit beschäftigt augenblicklich gewisse Kreise im Staate New-York. Es gibt dort eine Vereinigung von Unternehmern zur Einbalsamierung Todter.

•• Eine „Glücksmaschine“, die die Bank von Montecarlo sprengen soll, ist gegenwärtig die Sensation an der Riviera.

verfolgte er das Spiel, beobachtete genau die Scheiben, spielte dann und gewann. Hierauf berührte er eine Feder auf seinem geheimnißvollen Kasten und die Scheiben wechselten. Er gewann zum zweiten Mal, worauf sich eine neugierige Menge um seinen Stuhl sammelte.

•• De. Landes-Hypotheken-Anstalt. Im Monate Dezember 1904 wurden bei der n.-ö. Landes-Hypotheken-Anstalt 285 Hypothekendarlehensgesuche im Gesamtbetrage von 7.546.700 Kronen eingebracht.

•• De. Landes-Versicherungsaufstalten. Im Laufe des IV. Quartals 1904 wurden folgende Resultate erzielt: Lebens- und Rentenvers.: 2789 ausgestellte Polizzzen mit 4.552.207 Kronen Kapital und 22.951.77 Kronen jährlicher Rente.

### Vom Bächertisch.

Ein ungewöhnlich langer Fasching, wie wir ihn heuer haben, bringt neben den Freuden auch ernste Sorgen. Jede Ballbesucherin will so elegant als möglich gekleidet sein.

VIII., Kirchenfeldstraße Nr. 78-80, sowie durch alle Musikalienhandlungen zu beziehen.

Buttericks Moden-Revue. Das uns vorliegende, einige 80 Seiten umfassende Heft ist tatsächlich ein Berater in allen jetzt herrschenden Toilettenfragen. Ob man sich für den häuslichen Kreis, ob für die Festlichkeit oder Sportzwecke schmücken will, ob Alter oder Jugend in Frage kommen, alles ist berücksichtigt. Die Zubehöre, doch den Klängen der Kleider, die bei Anlehnung an die große Toilette, doch den Klängen der Kleider, die bei Anlehnung an die große Toilette, doch den Klängen der Kleider...

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich)

Dank.

Die Stadtkapelle Waidhofen a. d. Ybbs erlaubt sich, für den Besuch ihres Kränzchens am 7. d. M. und für die demselben zugewendeten munifizenten Spenden den verbindlichsten Dank auszusprechen.

Zusammenkunft. Die Mitglieder des christl. Arbeitervereins und Gesinnungsgenossen treffen sich Sonntag den 15. d. M. um 4 Uhr nachmittags in Herrn Schoibers Gasthaus, Wehrerstraße.

Die neue Umer-Email-Pfeife. Unter Nummer 195.249 haben die Gebrüder Kunst in Ulm vor einigen Tagen einen Patentschutz für eine neue unzerbrechliche Tabakpfeife mit feinem Porzellaninsatz und Emailumhüllung erhalten. Die Pfeife sieht durch ihre Bruchholz-Imitation und sonstige schöne Ausstattung sehr elegant aus und dürfte daher, da sie auch durch ihre sinnreiche Einrichtung für gutes Rauchen bürgt, allen Rauchern sehr willkommen sein.

Gegen Katarrhe

der Athmungsorgane, bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit und anderen Halsaffektionen wird ärztlicherseits

MATTONI'S GISSHÜBLER

naturlicher alkalischer SAUERBRUNN für sich allein oder mit warmer Milch vermischt mit Erfolg angewendet. Derselbe übt eine mildlösende, erfrischende und bernigende Wirkung aus, befördert die Schleimabsonderung und ist in solchen Fällen bestens erprobt.

Tausende Dank-



schreiben aus aller Welt enthält das aufklärende und beschreibende Buch als Balsamischen Ratgeber über Apotheke A. Thierry's Balsam und Centrifolien-salbe als unersetzbares Mittel. Franzosenübung dieses Volksheils nach Erhalt von 35 h. (auch in Briefmarken). Besteller von Balsam erhalten das Buch gratis, 12 kleine oder 30 Doppelflaschen Balsam kosten K 5.—, 60 kleine oder 30 Doppelflaschen K 15.— franco samt Kiste zc. 2 Tiegell Centrifolien-salbe franco samt Kiste K 3.60. Bitte zu adressieren an 410 52-3 Apotheke A. THIERRY in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Fälscher und Wiederverkäufer von Nachahmungen meiner echten Präparate bitte mir nachhaft zu machen behufs strafgerichtlicher Verfolgung.

„Le Délice“ Cigarettenpapier — Cigarettenhülsen. Ueberall erhältlich. 82 52-54 General-Depot: Wien I., Predigergasse 5.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle. Krondorfer SAUERBRUNN Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u.s.w. Vorrätig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc. Hauptniederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Morik Paul, Apotheker, Gottfried Fries Witwe, Kaufmann.

Frage! Welchen Kaffeezusatz halten Sie für den besten? Antwort! Unbestritten Andre Hofers Echten Feigenkaffee! Das ist die Schutzmarke von Andre Hofers Echten Reinen Feigenkaffee!

Verlangen Sie Ideal-Glühlampen-Unternehmung HUGO POLLAK WIEN, VI. Wallgasse 34 Billiges schönes Licht ohne Installation und Gefahr Verbrauch 1 1/4 kr. per Stunde.

„Le Griffon“ bestes französisches Cigarettenpapier. Ueberall zu haben. 81 52-54

Banzai! Von Armin Waadt. Nachdruck verboten. Ito Okama stand unter den Freiwilligen, die sich gemeldet hatten zur Bemannung des Torpedobootes, das ausgesandt werden sollte, um die russischen Minen zu zerstören, die in beträchtlicher Entfernung von der Küste vor Port Arthur zerstreut waren. Die Brandung hatte sie von ihren Verankerungen losgerissen und sie machten die See auf weite Strecken unsicher. Die Fahrzeuge, die zur Zerstörung der Minen aus-

gesandt wurden, wurden nur mit Freiwilligen bemannt. Aber der Andrang war so groß, daß nur ein Drittel der sich Meldenden angenommen werden konnte. Ito hatte sich stets gemeldet und immer war das Wagnis gut ausgefallen.

Seine Unteroffiziere, seine Leutnants, sein Kapitän, allen war es aufgefallen, aber sie konnten ihn nicht davon abbringen — und das hatte seinen Grund.

Alfiska, das schönste Mädchen im Dorfe, war sein. Aber als der Kaiser seine Truppen zu Lande und zu Wasser unter die Fahnen rief, da hatte sie zu ihm gesagt:

„Geh, zeige Dich als der Tapferste unter den Tapfern. Du bist ein armer Junge und ich bin sehr reich, aber ich habe Dich gewollt und nur Dich unter all denen, die sich um mich beworben. Man hat mich darum gescholten — nun zeige, daß meine Wahl die rechte war.“

Er hatte ihr die Hand gedrückt und sie hatte noch hinzugefügt:

„Du weißt, die erste Pflicht ist es, für das Land zu sterben und für den Mikado. Wenn es auch an Dich die Reihe kommt, so werde ich um Dich trauern, wie mir das Herz gebietet, aber ich werde nicht tröstlos sein, wenn ich weiß, Du bist als Held gestorben. Aber gewisse Schande würde mich zu Boden drücken, wenn Du heimkehrtest als ein Feigling oder erschlagen würdest auf schimpflicher Flucht.“

Das waren ihm Worte, die sich tief in sein Herz eingegraben hatten und die nahm er als Leitstern und Richtschnur — und deshalb war er immer dabei, wenn Freiwillige verlangt wurden.

Vor der Front der Freiwilligen stand jetzt der Admiral und erhob die Stimme.

„Kinder“, rief er, „freiwillig habt ihr Euer Leben eingesetzt für's Vaterland, für den Kaiser, jedem von Euch ist der Tod weit gewisser als jedem Andern, der unter dem Banner der aufgehenden Sonne steht. Darum werden zu solcher gefährlichen Unternehmung auch nur Freiwillige. Wer also unter Euch ist, der die Sache nicht reiflich erwogen, der da hofft, Ruhm und Beute zu erringen, der seinen Tod für den Kaiser und das Vaterland nicht fest vor Augen sieht, der mag zurücktreten ohne Furcht und Scheu und an anderem Platze seine Pflicht tun —“

Der Admiral wurde unterbrochen — ein vielstimmiges „Banzai“ (Hurra) erschütterte die Luft und die kleinen gelben Kerle schwenkten begeistert ihre Mützen — keiner war zurückgetreten.

„So, meine Kinder“, fuhr nun der Admiral fort, „jetzt befehle ich Euch, zu sterben! Jeder, der in des Feindes Hand gerät, so lange er seiner Sinne und seiner Glieder mächtig ist, ist ein Feigling. Geht nun — und somit: „Banzai — Banzai — Banzai — Banzai!“

Der Ruf verhallte, die Leute bewegten sich kurzer Kehrtwendung weg und wie die Raketen glitten sie an dem Körper des Schiffes hinunter in die Torpedoboots nieder. Unter Führung des Divisionebootes dampfte die kleine Flotille in See und die mühsame, unendlich gefährliche Arbeit begann.

Bald erschallten überall Explosionen, starke Rauch- und Wassersäulen schneitellen empor und bei jeder Detonation nahmen die mutigen Krieger wahr, daß wieder eines jener hunderte unterseischer Ungeheuer, die aus sicherer Tiefe Tod und Verderben drohten, explodiert war.

Da plötzlich — Ito Okama glaubte, die Sinne schwänden ihm — unter seinem Boote ein donnerartiges Getöse — ein Gebrause, ein furchtbarer Luftdruck — Geschrei, gellend, gräßlich. Okama fühlt sich hoch geschleudert — ein Klatsch, das Wasser spritzt — er fühlt am Kopf einen schmerzhaften Stoß — und dann nichts mehr. Alfiska ist, als erwache er, auf einer grünen unendlichen Wiese. Alfiska neigt sich über ihn, sie hält über seinem Haupte einen Kranz — sie lächelt ihm zu — huldvoll, verheißend.

Er erwacht — er sieht sich an Bord — über Wasser — fremde Gesichter starren ihn an — er sammelt seine Gedanken — er ist an Bord eines Kutters, fremde Uniformen — Russen!

Er möchte sich aufraffen — entfliehen. Kein Glied kann er regen. Der Rumpf eines großen Schiffes wird sichtbar — da hinaus soll er — als Gefangener — nein!

Er schließt die Augen — sie tragen ihn das Fallreep hinauf — da — fast oben angekommen, reißt er sich los — die überraschten Träger lassen ihn fallen. Und er reißt sich die Binde vom Kopf, daß das Blut rinnt, laut erschallt es aus seinem Munde:

„Banzai — Banzai!“ Die Wellen schließen sich über ihm, alles Suchen nach ihm ist vergebens — er wird nicht gefunden. Er ist gestorben für den Kaiser, das Vaterland, für Alfiska, auf den Lippen ein letztes „Banzai“.

Der Pechvogel.

Das Pech, bei Calafatti-Spiel, Das bringt ihn außer Rand Bald hat er wenig, bald zu viel Tarot nun in der Hand

Spielt einer Calafatti dann Und ruft das Unglückstind Hat er die „Neunzehn“ blank sodann Und zahlen heißt's geschwind!

Ein and'res Mal ist's umgekehrt, Gält selbst den Pagat auf, Weil er mit „Acht Tarot“ bescheret, Der „Neunte“ liegt im Kauf.

Und spielt er selbst ein einzig's Mat,  
Es klingt wie purer Hohn,  
So ist's bei ihm gewiß der Fall,  
Liegt „Neunzehn“ im Taler.

Doch wird trischaft, er hat es satt,  
Als lö' n's nicht anders sein,  
Fällt ihm gewiß des beste Blatt  
Und zahlt daher allein.

Ein Vorhand Dreier mit Complot,  
Daf ich es nur geseh',  
Der fiel ihm jünger, doch war, o G'rett,  
Vergeben jst — o Weh'.

Ein Unta löst den andern ab  
Und jeden zahlt er aus,  
Sein Geld wird darüm auch schon knapp,  
Er macht sich nichts daraus.

Sein Kiebitz, der dies alles sah,  
Sagt ihm nun ganz verstoht'n:  
„Ein solches Pech war noch nicht da,  
Der Teufel soll es hol'n.“

Waidhofen a. d. Ybbs, 7. Dezember 1904.

3. Pf

**Japanerfreunden gewidmet.**

Seht Ihr das einig' Volk, wie es befehlt, durchdringen  
Von einem Wunsch, der Alle geistig hat verbunden,  
Vom ersten bis zum letzten Mann des Staates!

Gleich einem Block, den man ins Rollen brachte,  
Wälzt sich das Volk gen Westen fort,  
Zeigt jenem Reich, daß über sie nur lachte,  
Daß es, noch kaum im Blüh'n, bereits verdorrt.

Das Volk, es war durch keinen Eid gezwungen,  
Nicht um des Goldes willen zog es in die Schlacht,  
Auch war es nicht für kurze Zeit gedungen  
Wie jene, die der Zar ins Feld gebracht.

Nicht Politik hat dieses Volk zum Kampf getrieben,  
Nicht unbegrenzte Gier nach Landbesitz,  
Durch das war ihm die Stärke nicht verliehen,  
Das war ein besser zündender Blitz.

Und wo er traf, der Blitz, da standen sie in Flammen,  
Die Herzen dieser kleinen Inselwelt.  
Da kamen sie gestürzt die Männen  
Und stellten sich dem Neufsenheld.

Die heiße Liebe zu der heimatlichen Erde  
Gab diesem Volke diesen Heldengeist  
Und dieser Geist verlangte, daß verderbe  
Der Keuse, der ihr Land zerschneit.

Wird es dem stolzen Zar sich einmal lohnen,  
Daß er der gelben Raif' sich allzu frech genaht,  
Daß er das Land, wo dessen angestammte Fürsten thronen,  
Zu unverschämter Gier nach ihrem Reich betrat.

Die **Buchdruckerei A. Henneberg**

in Waidhofen a. d. Ybbs

empfiehlt sich zur raschen und billigen Anfertigung von

**Drucksorten jeder Art**

in einfacher, wie auch eleganter u. moderner Ausführung.

**Ballkarten**

für alle Vereine und Korporationen.  
Musterkolektionen werden auf Verlangen gratis und franko zugelandt.

**Visitkarten**

Vermählungs-Anzeigen, Dankkarten  
und Anzeigen für Familienereignisse  
in feinsten Kupferdruck-Imitation.

**Ansichtskarten.**

1000 Ansichtskarten in Buchdruck zu K 16.—, in  
Lichtdruck (mit ein oder mehreren Bildern) zu K 22.—,  
in 2 Farben (Doppelton, grün oder blau) K 34.—.

Klickees für Buchdruck-Ansichtskarten werden billigst berechnet und bleiben selbstverständlich Eigentum des Auftraggebers. — Für beste Ausführung wird garantiert.

**Träuerarbeiten**

werden sofort und für Auswärts postwendend geliefert.

**Epilepsi.**

Wer an Fallsucht, Krämpfe und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franko durch die Schwaben-Apotheke, Frankfurt am Main.

**XXXX Alexander Fantl, XXXX**

l. l. Konzessioniertes Bureau für Realitäten-, Verkehrs- u. Hypothekdarlehen in Melk an der Donau.

Übernimmt

An- und Verkauf sowie Tausch von Realitäten jeder Art, sowie Geschäft jeder Branche.

Aufträge werden prompt und koulant ohne Vorpeses durchgeführt.

Erstklassige Referenzen.

Sprechstunden jeden Montag von 4—6 Uh. abends in Litzellachners Gasthof in Hilm-Kematen.

Allen neuen Abonnenten

**gratis**

nachgeliefert wird der

**humoristische Roman**

aus dem

österreichischen Militärleben

von R. KRASSNIG,

der unter dem Titel „Zweierlei Tuch“ in der Wiener Oesterreichischen

**Volks-Zeitung**

erscheint.

Die „Oesterreichische Volkszeitung“ (Gesamt-Auflage 90.000 Exemplare) bringt täglich

wichtige Neuigkeiten

von eigenen Berichterstattern im In- und Auslande, wöchentlich eine reichhaltige, unterhaltende u. belehrende

**Familien - Beilage**

weitere die

Spezial-Rubriken und Fachzeitungen: Kleines Feuilleton, Frauen-Zeitung,

Gesundheitspflege

Land- u. forstwirtschaftliche Rundschau, Pädagogische und literarische Rundschau.

Die Abonnementspreise betragen:

1. Für tägliche portofreie Zusendung in Oesterreich-Ungarn und Bosnien monatlich K 2.70, vierteljährig K 7.90.

2. Für zweimal wöchentliche Zusendung der Samstags- und Donnerstags-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K 2.64, halbjährig K 5.20.

3. Für einmal wöchentliche portofreie Zusendung der reichhaltigen Samstags-Ausgabe (mit Roman- u. Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K 1.70, halbjährig K 3.30.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines beliebigen Monats an. Probenummern gratis.

Die Exped. der Oesterr. Volks-Zeitung Wien I. Schulerstr. 16.

**Gesicherte Existenz  
Hohen Verdienst**

bringt unsere

**Vertretung auf dem Lande.**

Bestegeführte, konkurrenzlose erstklassige

**Bedarfsartikel für Landwirte.**

Vertreter Offerte an die Sächs. Viehnährmittelfabrik,  
Wien, VI., Grabnergasse 8.

Altrenommierte Firma. 100.000 Kunden.

**Husten Sie?**

so nehmen Sie nur die unübertroffenen, ärztlich empfohlenen

Eberenz'schen

**Gloria-  
Brust-Caramellen**

mit reinem Malzextrakt hergestellt.

Pakete zu 20 und 40 h.

Niederlage bei:

**August Lughofer**  
in Waidhofen.



# Lokal-Veränderung.

Gefertigter beehrt sich einem p. t. Publikum die höfliche Mittheilung zu erstatten, daß er vom heutigen Tage sein

## Gold- und Silberwarengeschäft

vom Hause des Herrn **Karl Pentner** in das Haus des Herrn **Michael Sommer**

**Oberer Stadtplatz Nr. 26**

verlegt hat.

Anlässlich dieser Veränderung erlaube ich mir allen meinen geehrten p. t. Kunden für das mir bisher geschenkte Vertrauen meinen besten Dank abzustatten, mit der Bitte, mir dasselbe auch im neuen Lokale zu bewahren, es wird mein stetes Bestreben sein mein Möglichstes anzubieten, um in jeder Beziehung den Ansprüchen meiner hochgeehrten Kunden zu entsprechen und zeichne

in aller Hochachtung

**Johann Haber**

Gold- und Silberwarengeschäft  
Waidhofen a. d. Ybbs.

## Gicht Rheumatische Schmerzen Zoltán-Salbe.

Die so anerkannt gute Einreibung ist in jeder grösseren Apotheke erhältlich per Flasche um 2 K. Postversand durch die **Apotheke Zoltán, Budapest, V. Szabadságtér**

## Für einige Hundert Kronen

kann sich Jeder mann eine Likör- u. Spirituosen-Erzeugung einrichten und viel Geld verdienen. Kostenlose Ratschläge, sowie Einrichtung empfiehlt Fachmann. Anfragen wolle man richten unter „**Fachmann Vikorfabrik 8547**“ an Rudolf Woffe, Wien, I. Seilerstätte 2 behufs Weiterbeförderung.

## Gas-Glühlicht

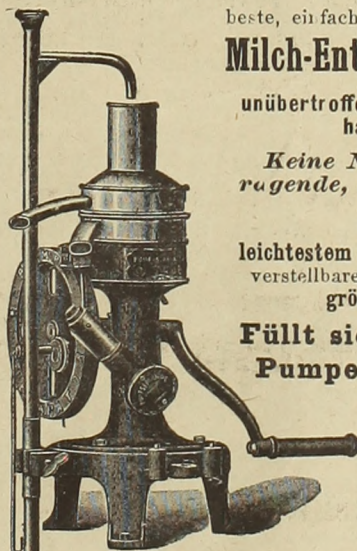
Acetylen-Glühlicht  
Gasolin-Glühlicht  
Petroleum-Glühlicht  
Spiritus-Glühlicht

**Alle Arten** Brenner 474 4-4  
**Alle Arten** Beleuchtungskörper  
**Alle Arten** Gas-Artikel  
**Alle Arten** Auskünfte über Beleuchtungswesen

**Viktor Wagner**

Glühstrumpffabrik, Wien, IV. Favoritenstr. 33/6.

## Patent-Pump-Separator



beste, einfachste und bewährte  
**Milch-Entrahmungs-Maschine**

unübertroffene, überlegene und dauerhafte Konstruktion!

*Keine Nachahmung, hervorragende, selbständige Erfindung*  
gewährleistet bei

leichtestem Gang, leichteste Handhabung; verstellbare schärfste Entrahmung und grösste Arbeitsleistung.

**Füllt sich selbst durch die Pumpe ohne Aufgiessen.**

Einzig richtige, für jede Milchwirtschaft unentbehrliche Zentrifuge.

Verlangen Sie Abbildungen und Beschreibung von

**Ph. Mayfarth & Co, Wien 2**

Maschinenfabriken, Eisengiesserei u. Dampfhammerwerke.

Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Wiederverkäufer und Vertreter erwünscht. 403 12-4

## Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht ohne Sommerprossen, eine weiche, geschmeidige Haut und einen rosigen Teint?

Der wäscht sich täglich mit der bekannten medizinischen **Bergmann's Lilienmilchseife**

(Schutzmarke: 2 Bergmänner) 77 50

von **Bergmann & Co.** Dresden und Leitschen a. E.  
Vorrätig à St. 80 Heller bei **Hans Frankl.**

## Jede sparsame Hausfrau

welche auf eine gute Schale Kaffee hält, verwendet nur den

altbewährten

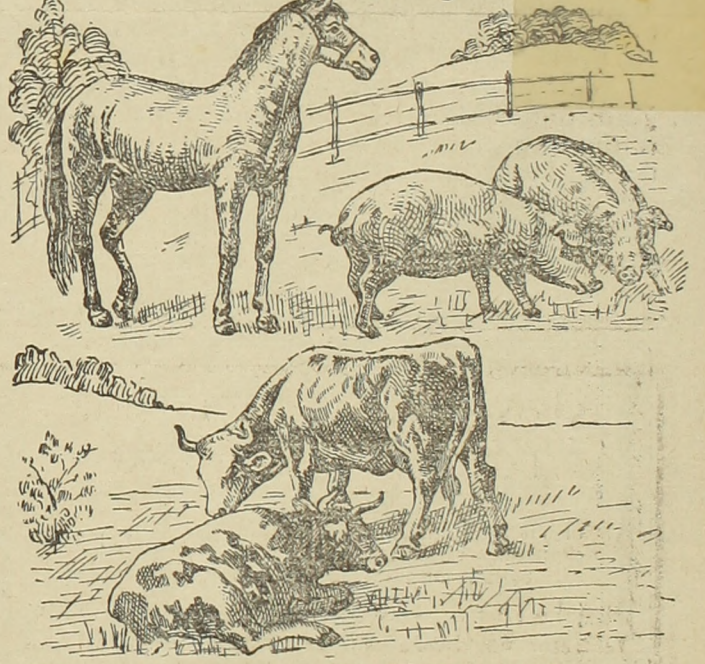
## „FIALA“-Feigen-Kaffee.

Ueberall erhältlich.

Feigen- und Malzkaffe-Fabrik M. Fiala,  
Gegründet 1860. Wien, VI. Gegründet 1860.



## Viehnährpulver



## Hornvieh, Pferde u. Schweine

Hervorragendes Mast- und Aufzuchtmitel. —  
Steigerung des Milchertragnisses. —  
Ausbildung und Stärkung des Knochengestüses. —  
Hebung der Fresslust. —  
Beförderung der Verdauung. —

Diese bestbewährten, allen Landwirten rühmlichst bekannten Viehpulver sollen in keinem Stalle fehlen.

Beim Einkaufe achte man genau auf die Echtheitsmarke, welche jedes Paket trägt.

Die gesamte Emballage ist gekegelt geschützt.

Richters Viehnährpulver sind in allen grösseren Geschäften zu haben.

von Tausenden v. Aerzten des In- u. Auslandes empfohlen.  
**Beste Nahrung für gesunde u. magenranke Kinder**  
 Käufli. in Apotheken u. Drogerien.

# Kufelke

## Kindermehl

Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe, Obstipation etc.  
**Kinder** gedeihen vorzüglich u. leiden nicht an **Verdauungsstörung.**  
 Fabrik diät. Nahrungsmittel BERGEDORF-**R. Kufelke**, WIEN, I. HAMBURG.

Marke „Bauerntröst“



erregt kolossale Freßlust, befördert die Verdauung, beschleunigt ungemein die Aufzucht und Mast der Schweine, Kinder etc., so daß solche viel früher marktfähig werden; vermehrt und verbessert die Milch. **Recht nur in Kartons à 50, 70 und 100 Heller** mit Firma Ph. Laudenbach, Schweinfurt.

Niederlagen: Waidhofen: G. Frieß Witwe, A. Lughofer; Haag: P. Eisinger; St. Peter: Franz Klein; Linz: M. Christ. 407 52-32

### Kutscher

wird sofort dauernd aufgenommen. Wo? sagt die Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Ein schöner, viersitziger Schlitten ist zu verkaufen bei der Gutsverwaltung Blainschein.

Ein tüchtiger und verlässlicher Kutscher der sich mit guten Zeugnissen über längere Verwendung in dieser Eigenschaft ausweisen kann, nüchtern, guter Fahrer, tüchtig in Wartung und Pflege der Pferde ist, wird bei der Gutsverwaltung Kröllendorf, Post Ulmerfeld, aufgenommen. Ledige Bewerber haben Vorzug. 486 3-3

### Buchhalter.

Tüchtiger, versierter Buchhalter, flotter Korrespondent mit Prima-Referenzen, Christ, 35 Jahre alt, verheiratet, sucht Stellung mit größerem Wirkungskreis, auch als Privatsekretär. Adresse in der Verwaltungsstelle d. Bl.

### Eine Salongarnitur

bestehend aus Sofa, 2 großen und 4 kleinen Fauteuils, sehr gut erhalten, wird billigst verkauft. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

### Zwei schöne Zimmereinrichtungen

komplett, sind aus der Leopold Nagelschen Verlassenschaft preiswert zu verkaufen; auch sind zwei sehr nette Wohnungen mit je 2 Zimmer, 1 Kabinett und Küche etc. sofort zu vermieten. — Auskunft bei Ignaz Nagel, Vorstadt Leithen, Waidhofen a. d. Ybbs.

## Kundmachung.

### Im Hause Sandlehnermühle bei Ybbsitz

ist der fünfjährige Staats-Deckhengst „Putz“ der schweren norischen Rasse, kastanienbraun, ohne Zeichen, nur Stern, 195 cm Gürtel und 24 cm Rohrbein, zu Zuchtzwecken aufgestellt.

Der Hengst deckt in der Zeit vom 1. März bis Ende Juni von 6 bis 7 Uhr früh und von 11 bis 1 Uhr nachmittags gegen eine Decktaxe von 8 K oder eine Fohlen-taxe von 20 K. Fünf Nachsprünge frei.

Nachdem der tadellose, schöne Bau und die guten Eigenschaften des Pferdes die besten Resultate versprechen, lade ich die Stutenbesitzer zu zahlreichem Besuche höflichst ein.

Josef Schaupp, Ybbsitz.

— Schutzmarke: „Anker“ —

## Liniment. Capsici comp.,

### Ersatz für Pain-Expeller

ist als vorzüglichste schmerzstillende Einreibung allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K. 1.40 und 2 K. vorrätig in allen Apotheken. — Beim Einkauf die es überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unrer Schutzmarke „Anker“ aus Richters Apotheke an, dann ist man sicher, das Originalergebnis erhalten zu haben. Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag Elisabethstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.

# ATELIER

für

## feinsten künstlichen Zahnersatz

in Gold, Kautschuck etc.

von

## KARL SCHNAUBELT.

Besitzer einer vom hohen k. k. Ministerium des Innern mit besonders erweiterter Befugnis versehenen erweiterter Konzession

WIEN VII/2

Lindengasse Nr. 17a.

Jeden ersten Sonntag im Monat von 9—4 Uhr in Waidhofen a. d. Ybbs im Hotel „zum goldenen Löwen“ zu sprechen.

Im landwirtschaftlichen Genossenschafts-Lagerhause Pechlarn wird

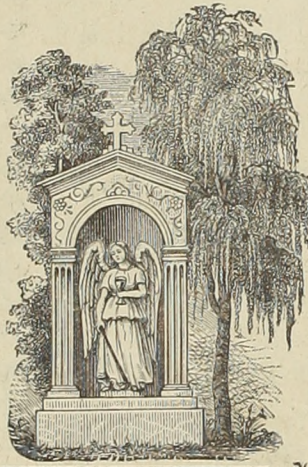
## Weizen, Korn, Hafer und Gerste

schöne, rein geputzte Ware

zu den kulantesten Preisen verkauft.

Landwirtschaftliche Genossenschaft Pechlarn, am 1. Dezember 1903.

Mathias Bauchinger m. p. Obmann.



## „Josef Nea“

beh. gepr. Steinmetz - Meister

AMSTETTEN, Ybbsstrasse 7 (neben Schillhubers Ga thaus)

empfiehlt sein gut assortiertes Lager von

Grabdenkmälern

Schriftplatten etc.

in schönster Ausführung aus Granit, Syenit und Marmor

zu tief herabgesetzten Preisen.

Lieferung von Grüstplatten, Grabinsassungen, Marmorplatten und alle einschlägigen Arbeiten.

Übernahme

von Transport und Aufstellung, sowie Nachgravierungen und Renovierungen

Niederlage: Waidhofen, Weyrerstraße.

## Herbabnys Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirup.

Dieser vor 35 Jahren eingeführte, von vielen Aerzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsirup wirkt schleimlösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bittermitteln wirkt er anregend auf den Appetit und die Verdauung, und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige Eisen ist in diesem Sirup in leicht assimilierbarer Form enthalten; auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders für die Knochenbildung sehr nützlich.

Preis 1 Flasche Herbabnys Kalk-Eisen-Sirup 2 K 50 h., per Post 40 h mehr für Packung.

Warnung! Wir warnen vor den unter gleichem oder ähnlichem Namen angetauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen unserer seit 35 Jahren bestehenden Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirups, bitten deshalb, stets ausdrücklich „Herbabnys Kalk-Eisen-Sirup“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet.

Alleinige Erzeugung und Hauptversandstelle: Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“, Wien, VII, Kaiserstrasse 73 — 75.

Bekanntlich wird in derselben Apotheke „zur Barmherzigkeit“ auch erzeugt:

### Herbabnys Aromatische Essenz,

als schmerzstillende Einreibung seit 35 Jahren vielfach erprobt und bewährt.

Preis: 1 Flacon 2.—, per Post für 1 bis 3 Flacons 40 h mehr für Emballage.

Nur echt mit obenstehender Schutzmarke.

Depôts bei den Herren Apothekern in Waidhofen a. d. Ybbs: M. Paul, Amstetten: B. Mitterdorfer, Herzogenburg: G. Beyrl, Lilienfeld: L. Grallepols, Markt: J. Wurzer's Erben, Melk: F. Uebe, Neulengbach: A. Dieterich, Pöchlarn: M. Braun, Seitenstetten: F. Reich, Scheibbs: F. Kollmann's Erben, St. Pölten: D. Passad, L. Spora, Ybbs: A. Nedi.

## Rheumatismus-

und Gichtkranken teilt unentgeltlich mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte. 399 13 5

Marie Grünauer, München, Pilgersheimerstraße 2/II.

## Avis für Schützen!

Sonntag den 15. Jänner 1905 und die nächstfolgenden Sonntage von 1—6 Uhr nachmittags findet in Herrn Franz Litzellachners Gasthaus in Lueg ein

# Frei-Bestschießen

statt, wozu die Herren Schützen höflichst eingeladen werden. Ausgeschossen werden 10 Beste im Werte von 136 Kronen in geschmackvoller Dekoration.

5 Kreisbeste:		5 Tiefschussbeste:	
1. Preis	30 Kronen.	1. Preis	30 Kronen.
2. „	20 „	2. „	20 „
3. „	10 „	3. „	10 „
4. „	5 „	4. „	5 „
5. „	3 „	5. „	3 „

Geschossen werden 500 Devisen mit je 10 Schuss. 1 Devise 60 Heller. Ihre höfliche Einladung macht

Die Schützengesellschaft.

## Ulmer Email-Pfeife

D. R. G. M. S. 195 249

Gebrüder Kunst, Ulm a. d. Donau.

Vorzüge:  
Kein Anrauchen! Unverwüstlich! Bestes kühles Rauchen! Elegant. Leicht!

Alleinverkauf für Waidhofen a. d. Y. bei Julius Ortner.

Der wohl-schmeckendste und gesündeste Kaffeezusatz ist

## Adolf J. Litze's Kaiserkaffee-Zusatz

Schutzmarke Pöstlingberg, erzeugt aus feinsten süßen Lössfeigen.